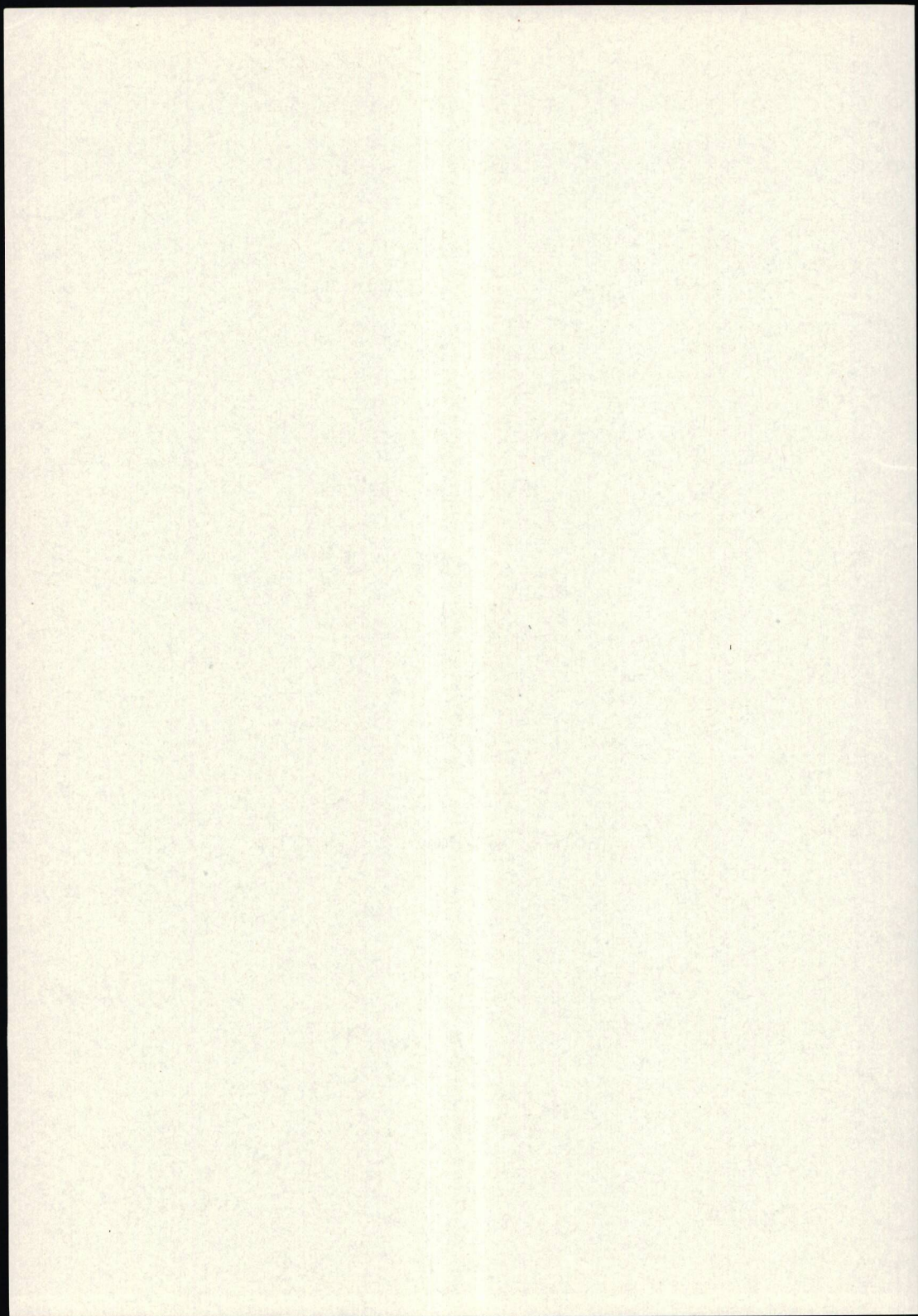


Co 1010*

Aargauische
Kantonsschule Baden



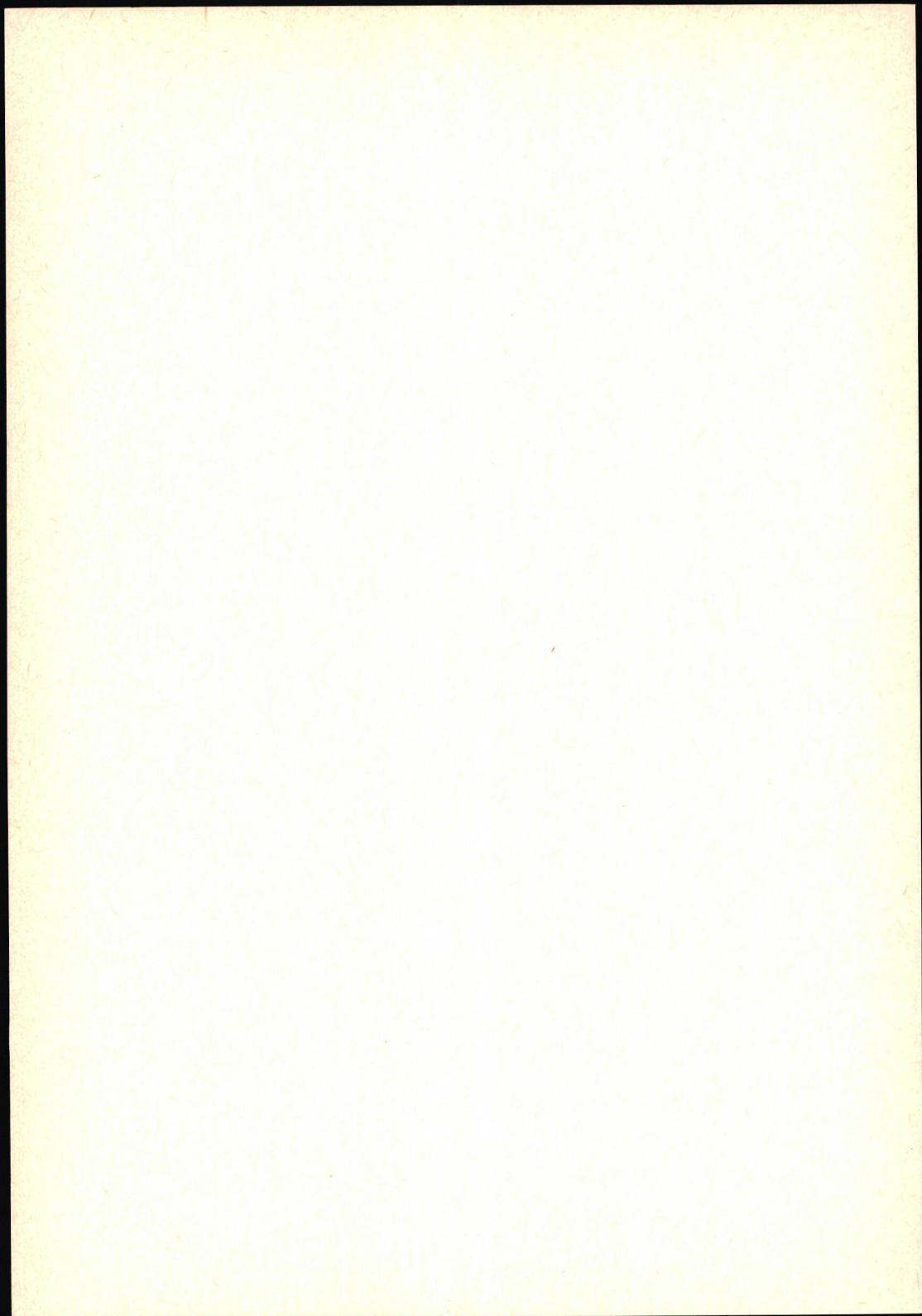
Jahresbericht 1963/64



Aargauische
Kantonsschule Baden



3. Jahresbericht über
das Schuljahr 1963/64



Inhalt

1. Bericht über das abgelaufene Schuljahr	
1.1 Das neue Schulhaus	4
1.2 Schüler	5
1.3 Lehrer	6
1.4 Unterricht	8
2. Statistische Angaben und Uebersichten	
2.1 Schülerstatistik	11
2.2 Besuch der Fakultativfächer	12
2.3 Bericht über den Unterricht	13
2.4 Exkursionen	27
2.5 Anlässe und Veranstaltungen	28
2.6 Stipendien	31
2.7 Schenkungen	31
2.8 Bericht des Schularztes	32
3. Verzeichnis der Behörden und Aemter der Lehrer und der Schülerschaft	
3.1 Inspektorenkonferenz	33
3.2 Schulämter	33
3.3 Verzeichnis der Haupt- und Hilfslehrer	33
3.4 Schülerverzeichnis	36

Bericht über das abgelaufene Schuljahr

Das neue Schulhaus

Das einschneidendste Ereignis im äusseren Leben der Schule war 1963 ohne Zweifel der Umzug aus der vorläufigen Unterkunft im «Klösterli» an der Mellingerstrasse hinüber in die Neubauten auf den Spitaläckern.

In mehr als einer Hinsicht wird die Erinnerung an die Anfänge der Schule mit dem «Klösterli» verbunden bleiben. Es waren bescheidene Anfänge, wie auch das Haus bescheiden und unauffällig war. Die wenigen Klassen – drei im ersten, sechs im zweiten Jahr – fanden in den sechs Unterrichtsräumen, die uns am Ende zur Verfügung standen, gut Platz. Es war zugegebenermassen alt und eng und winklig; aber das Alter hatte Atmosphäre, die Enge zwang zu Rücksicht und das Labyrinthische regte die Einbildungskraft zur Improvisation an. Das alles war für uns im Anfang sicher förderlich. Wir waren gerne im «Klösterli» und haben allen Grund, den Badener Behörden dankbar zu sein, dass sie uns die zweckdienlich hergerichteten Räume für zweieinhalb Jahre überliessen.

Nun waren zwar die Zimmer im «Klösterli» von Anfang an für besondere Unterrichtsbedürfnisse nicht hinreichend: Naturwissenschaften, Turnen, Singen setzten Einrichtungen voraus, die in dem alten Haus nicht vorhanden waren. Hier sprangen glücklicherweise die Badener Schulen ein, die uns in vielfachem Entgegenkommen in ihren Häusern Gastrecht gewährten. So dankbar wir im Augenblick dafür waren, so liess sich doch voraussehen, dass derartige behelfsmässige Lösungen für das dritte Schuljahr nicht mehr ausreichen würden. Einmal waren die zu erwartenden drei neuen Klassen in den alten Räumen nicht mehr unterzubringen; sodann setzte der Lehrplan für den Unterricht in den Naturwissenschaften Laboratorien und Sammlungen voraus. Um den für das Sommersemester 1963 zu erwartenden Engpass zu überwinden, beschloss die Baukommission für die Kantonsschule, auf den Spitaläckern die beiden Häuser für Naturwissenschaften mit besonderer Eile voranzutreiben. Wir sind sehr froh, dass dieser Beschluss durch den besonderen Einsatz aller am Bau Schaffenden bis zum Beginn des neuen Schuljahres in die Wirklichkeit umgesetzt werden konnte; als wir am 29. April 1963 unsere Arbeit aufnehmen wollten, war alles dazu bereit. Vier Unterrichtszimmer mit den dazugehörigen Sammlungs- und Vorbereitungsräumen standen uns zur Verfügung, dazu zwei Laboratorien und zwei Reserveräume, von denen einer dem Zeichenunterricht überlassen wurde. Die Freude über das Gelingen kam am Aufrichtefest spürbar zum Ausdruck.

Im Terminplan war vorgesehen, von den übrigen Bauteilen Hauptgebäude und Turnhalle bis zum Beginn des Wintersemesters zu vollenden. Auch diese Frist konnte eingehalten werden: in der letzten Oktoberwoche 1963 fand der Umzug ins Hauptgebäude statt, einige Wochen später war auch die Turnhalle eingerichtet. Damit war unsere Schule zum ersten Male an einem Ort vereinigt.

Seither fühlen wir uns auf den Spitaläckern ebenso zuhause, wie wir es vorher zweieinhalb Jahre im « Klösterli » gewesen waren. Zwar fehlt noch die Aula mit den Bibliotheks-, Aufenthalts-, Musik- und Büroräumen; auch die Aussenanlagen für den Turnunterricht und die Umgebungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass die gesamte Anlage zu Beginn des Schuljahres 1964 vollendet sein wird. Unsere Raumsorgen jedoch sind wir jetzt schon – hoffentlich für längere Zeit – los. Im Hauptgebäude stehen uns, abgesehen von den beiden Zeichensälen, dem Sammlungs- und dem Lehrerzimmer, insgesamt 18 Klassenzimmer zur Verfügung. Das erlaubt, die Einrichtung einer Handels-Diplomabteilung für den Anfang des Schuljahres 1965/66 vorzusehen; damit hätte die Schule dann den inneren Ausbau erreicht, der dem Raumprogramm für den Neubau zugrundegelegt war.

Eine Würdigung der Anlage vom Standpunkt des Architektonischen oder Aesthetischen ist nicht unsere Sache. Aber da wir, Schüler und Lehrer, einen nicht geringen Teil unseres Lebens in diesen Häusern verbringen, mag ein Wort darüber am Platz sein, wie unser Leben sich mit dem neuen Lebensraum verträgt. Vorweg darf erwähnt werden, dass das Zusammenspiel von Mensch und Raum sich ganz schwierigkeitslos, geradezu unwillkürlich eingestellt hat. Das Selbstverständliche, womit Lehrer und Schüler sich in die neue Situation finden und von den vielen Möglichkeiten Gebrauch machen, die das Haus bietet, mag als ein gutes Vorzeichen gelten. Man fühlt sich eingeladen: hier zu einem Gespräch um die niedrigen Tische, dort zur Erledigung von Aufgaben in einer Zwischenstunde; hier zur Betrachtung eines Ausstellungsstückes, dort zu ruhiger Lektüre. Aber nirgends drängt sich ein Besonderes auf; nichts verlangt um seiner selbst willen Aufmerksamkeit. Alle Funktionen gleiten unmerklich ineinander über; das Leben des Ganzen ist nicht durch scharfe Grenzen unterteilt; Arbeit und Musse, Festlichkeit und Alltag wohnen Tür an Tür, und die Türen sind leicht zu öffnen. Es herrschen Offenheit, Folgerichtigkeit und Klarheit, eine Atmosphäre, von der man nur wünschen kann, dass sie auf unser Tun abfärbt.

Schüler

Im Berichtsjahr umfasste die Kantonsschule Baden die ersten, zweiten und dritten Klassen beider Abteilungen des Gymnasiums; auf allen Stufen wurde die Literarabteilung doppelt, die Realabteilung einfach

geführt. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse lag unverändert bei etwa 19.

Für die Aufnahmeprüfungen im Frühjahr 1963 hatten sich insgesamt 73 Schüler und Schülerinnen angemeldet (1962: 82 Kandidaten), und zwar 39 für die Literarabteilung (1962: 49) und 34 für die Realabteilung (1962: 33). Von ihnen konnten — wenn man berücksichtigt, dass ein Schüler nicht zur Prüfung erschien — 52 oder 72,2 % (1962: 75,6 %) aufgenommen werden, nämlich 31 oder 79,5 % in die Literarabteilung und 21 oder 61,6 % in die Realabteilung.

Zu Beginn des Schuljahres besuchten 169 Schülerinnen und Schüler unsere Anstalt. Zu ihnen gesellten sich im Laufe des Jahres drei Neueintritte; da andererseits vier Schüler während des Schuljahres ausgetreten sind, beläuft sich die Gesamtzahl gegenwärtig auf 168.

Drei Schüler sind im Augenblick beurlaubt; sie weilen als Stipendiaten des American Field Service in den Vereinigten Staaten. Die drei Stipendiaten des vorausgehenden Jahrganges sind im August 1963 an unsere Schule zurückgekehrt. Nach einem Beschluss des Konvents hatten sie die Möglichkeit, auf eine Probezeit von 2 Quartalen in ihre alten Klassen einzutreten. Die Massnahme hat sich im vorliegenden Fall bewährt: alle drei konnten an Weihnachten definitiv aufgenommen werden. Ihre Beurlaubung hat also nicht zum Verlust eines Schuljahres geführt. Das wird uns veranlassen, auch in Zukunft an dieser Regelung festzuhalten, die allerdings von vornherein auf besonders befähigte Schüler beschränkt ist.

Die Anmeldungen für das kommende Schuljahr halten sich ziemlich genau im letztjährigen Rahmen; auch die gegenläufige Entwicklung der beiden Abteilungen — Zunahme der Realabteilung auf Kosten der Literarabteilung — hält, wenn auch in vermindertem Masse, an. Leider ist festzustellen, dass mit dieser Gewichtsverlagerung eine Minderung in der Qualität der Anmeldungen einhergeht, die vermutlich in der irri- gen Vorstellung ihren Grund hat, die Realabteilung komme mit geringeren Ansprüchen aus. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, dass der Prozentsatz der Abweisungen in der Aufnahmeprüfung für die Realabteilung wesentlich höher liegt als bei der Literarabteilung.

Lehrer

Elf Hauptlehrer waren im Jahre 1963/64 an unserer Schule tätig. Herr Dr. Th. Ebnetter war während des Sommersemesters von der Hälfte seines Unterrichtspensums entlastet, um eine wissenschaftliche Arbeit abzufassen. Im Laufe des Wintersemesters wählte der Regierungsrat drei neue Hauptlehrer, die ihr Amt auf den Beginn des Schuljahres 1964/65 antreten, nämlich die Herren Walter Birrer für die Fächer Mathematik und Darstellende Geometrie, Gustav Lehmann für Klavierunterricht und Jürg Meyer für Chemie.

Walter Birrer, Bürger von Luzern, wurde 1933 geboren. Er besuchte die Literarabteilung der Kantonsschule Aarau und studierte, nachdem er

1953 die Maturität abgelegt hatte, während neun Semestern an der Abteilung für Mathematik und Physik der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Diese Hochschule verlieh ihm 1958 das Diplom als Physiker und 1960 das Diplom für das höhere Lehramt. Inzwischen arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Unterrichtsassistent bei Prof. P. Scherrer. Als Lehrer war er vorübergehend an der Kantonsschule Aarau, am Städtischen Gymnasium Bern und am Technikum Luzern tätig. Seit 1959 wirkte er als Hilfslehrer, dann seit 1960 als Hauptlehrer an der Kantonsschule Olten.

Gustav Lehmann ist in Zofingen heimatberechtigt. Er wurde 1930 geboren, durchlief die hiesigen Schulen und absolvierte das Lehrerseminar Wettingen. Nach seiner Patentierung als Primarlehrer im Jahre 1950 bildete er sich während acht Semestern am Konservatorium Zürich aus, das ihm die Lehrdiplome für Klavier, Orgel und Schulgesang verlieh. Nach längerer, gründlicher Weiterbildung in Zürich und Bern erwarb er 1963 darüber hinaus das Konzertdiplom für Orgelspiel. Nach kürzeren Stellvertretungen an aargauischen Primar-, Sekundar- und Bezirksschulen übernahm er von 1955 bis 1962 den Gesangs- und Primarunterricht an den Stadtschulen von Murten; zudem leitete er dort den Frauen- und den Männerchor. Seit 1962 war er als Hilfslehrer an der Kantonsschule Baden tätig; ausserdem erteilte er Klavierunterricht am Seminar Wettingen und am Kindergärtnerinnenseminar Brugg.

Jürg Meyer, Bürger von Zürich und Hundwil, ist 1937 geboren und in Zürich aufgewachsen. Er durchlief das Realgymnasium der Kantonsschule Zürich und studierte, nachdem er 1956 die Maturität bestanden hatte, während acht Semestern Chemie und Physik an der Abteilung X der Eidgenössischen Technischen Hochschule. 1961 wurde ihm dort das Diplom der Abteilung für Naturwissenschaften verliehen. Schon während des Studiums unterrichtete er an der Kantonsschule Zürich in Chemie, zuletzt war er als Hilfslehrer am Realgymnasium tätig.

Nach diesen Wahlen setzt sich die Lehrerschaft der Kantonsschule Baden aus 14 Hauptlehrern zusammen. Zwei Lehrstellen, eine für Alte und eine für Romanische Sprachen, sind noch offen. Dazu gesellten sich im vergangenen Schuljahr während des Sommersemesters 19 und während des Wintersemesters 21 Hilfslehrer. Einer von ihnen, Herr Gustav Lehmann, ist inzwischen zum Hauptlehrer gewählt worden. Herr Max Peter, Hilfslehrer für Englisch, musste nach den Sommerferien sein Amt an unserer Schule aufgeben, da er einen Lehrauftrag in den Vereinigten Staaten zu übernehmen wünschte. Herr Dr. Remy Cantieni leitete im Wintersemester das Chemische Laboratorium der 3. Realklasse. Auf Jahresende werden unsere Schule verlassen Herr H. Hofer, Hilfslehrer für Mathematik, Herr H. Wolfensberger, Hilfslehrer für Englisch, und Herr P. Zwicker, Hilfslehrer für Latein und Griechisch. Wir möchten den scheidenden Hilfslehrern für ihre Arbeit herzlich danken und ihnen für ihre künftige Tätigkeit in Studium oder Beruf alles Gute wünschen. Die übrigen 16 Hilfslehrer werden auch im kommenden Schuljahr ihren Unterricht an unserer Schule weiterführen; es sind

dies Frau M. R. Ehrensperger (Italienisch), Frau M. Sacchi-Metzler (Violine), Fräulein Dr. A. Hegglin (Französisch), und die Herren J. Baumann (Klavier), H. P. Bütler (Latein), Dr. Ch. Eich (Französisch und Spanisch), F. Fricker (Englisch), E. Guignard (Cello), R. Haller (Stenographie und Volkswirtschaft), Prof. E. Mäder (Philosophie), H. Ruetz (Geographie und Mathematik), U. Rüttimann (Flöte), F. Saam (Ref. Religionsunterricht und Religionsgeschichte), E. Schaerer (Gesang), H. Schüepp (Kath. Religionsunterricht und Religionsgeschichte) und H. Widmer (Hebräisch).

Weitere 6 Hilfslehrer werden im kommenden Schuljahr zu den bisherigen kommen.

Als Stellvertreter waren 1963/64 bei uns beschäftigt Fräulein J. de Capitani (Französisch), Fräulein H. Imfeld (Englisch), Fräulein R. Keller (Latein) und die Herren A. Linder (Turnen und Geschichte) Dr. V. R. Raschër (Französisch und Italienisch), H. W. Schaffnit (Deutsch) und H. P. Wysling (Physik und Mathematik).

Mit dem Bezug des Neubaus wurde auch die Stelle eines Hauswarts an der Kantonsschule Baden ausgeschrieben. Die Wahl des Regierungsrates fiel auf Herrn Fritz Feldmann, der seit dem Beginn des Schuljahres sein Amt versieht.

Unterricht

Bei ihrer Eröffnung im Jahre 1961 übernahm die Kantonsschule Baden die bisherige Fächer- und Stundenverteilung der Aarauer Kantonsschule; die Abänderungen, die die Kantonsschule Aarau damals durchzuführen im Begriffe war, liessen sich aus äusseren Gründen – fehlende Unterrichtsräume und Fachlehrer – nicht gleichzeitig auf unsere Schule übertragen. Mit dem Bezug des neuen Gebäudes und den inzwischen erfolgten Lehrerwahlen fielen diese Hindernisse weg, so dass kein Grund mehr bestand, die Vorteile der veränderten Stundentafel nicht auch unserem Unterricht dienstbar zu machen. Der Konvent der Lehrer beschloss daher, den zuständigen Behörden die im folgenden aufgeführten Aenderungen zu beantragen. Nach Billigung durch Inspektorenkonferenz und Erziehungsrat sind sie erstmals für die 1963 in unsere Schule eintretenden Schüler durchgeführt worden:

Im einzelnen sind folgende Veränderungen anzuführen:

I. Obligatorische Fächer

1. Das Fach **Physik** an der Realabteilung erhält inskünftig eine Gesamtdotierung von 7 Jahresstunden statt wie bisher 6. Der Unterricht setzt im Wintersemester der 1. Klasse mit 2 Wochenstunden ein; die Dotierung bleibt bis zum Sommersemester der 3. Klasse unverändert und erhöht sich für das letzte Schuljahr auf 3 Wochenstunden.
2. **Mathematik, Geometrisches Zeichnen und Darstellende Geometrie** an der Realabteilung erhalten bei unveränderter Gesamtdotierung

eine im einzelnen veränderte Zuteilung, nämlich im Sommer der 1. Klasse 7, im Winter der 1. Klasse 6 Wochenstunden; in der 2. und 3. Klasse ist die Verteilung gleichmässig auf 7 Wochenstunden angesetzt; sie steigt im letzten Halbjahr vor der Matur auf 8 Wochenstunden.

3. **Deutsch** an der Realabteilung erhält bei gleichbleibender Gesamtstundenzahl eine gleichmässige Verteilung von ständig 4 Wochenstunden;
Französisch an der Realabteilung setzt in der 1. Klasse mit 5 Wochenstunden ein und bleibt von der 2. Klasse an auf 4 Wochenstunden fixiert.
4. Das Fach **Turnen** ist in den drei ersten Klassen beider Abteilungen neu mit 3 Wochenstunden im Sommer wie im Winter eingesetzt; die Dotierung fällt in der vierten Klasse auf 2 Wochenstunden. Zu dieser Neuverteilung ist zu bemerken, dass die bisherige Dotierung mit 4 Wochenstunden in den drei unteren Klassenstufen nur im Sommer den tatsächlichen Verhältnissen entsprach; im Winter wurden wöchentlich 2 Turnstunden als durch das Skilager erfüllt angesehen. Die neue Regelung erlaubt, die Belastung der Turnlehrer gleichmässiger auf die beiden Semester zu verteilen; auch sind die Turnhallen gleichmässiger besetzt. Nicht zuletzt schien uns die dritte Turnstunde im Winter wünschenswert, da der körperlichen Betätigung der Schüler ausserhalb der Schule in dieser Jahreszeit engere Grenzen gesetzt sind.

II. Fakultative Fächer

1. Das Freifach **Philosophie**, dessen Einführung an unserer Schule bevorstand, sollte nach der Ansicht des Konvents zeitlich so in die Stundentafel eingefügt werden, dass es spätestens ein halbes Jahr vor der Maturität abschliesst. Der mit einer Wochenstunde dotierte Unterricht fällt daher an der Realabteilung in das 3. Schuljahr, während er an der Literarabteilung im Winterhalbjahr der 3. Klasse einsetzt und dazu noch das Sommerhalbjahr der 4. Klasse umfasst.
2. Als neues Freifach an der Literarabteilung des Gymnasiums wurde der Unterricht in **Darstellender Geometrie** eingeführt. Der Kurs beginnt im Wintersemester der 3. Klasse, dauert ein Jahr und umfasst zwei Wochenstunden. Er verfolgt den Zweck, Schülern der Literarabteilung, die an der ETH zu studieren beabsichtigen, die nötigen Vorkenntnisse zu vermitteln und zudem dem Schüler die Möglichkeit zu bieten, die Fähigkeit räumlichen Sehens und Denkens zu entwickeln.

Die neue Tabelle der Unterrichtsstunden, wie sie nach Einführung dieser Aenderungen vom Schuljahr 1963/64 an gilt, liegt diesem Jahresbericht bei.

Ein zweiter Antrag der Schule, der die **Abschaffung der Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische** als Bestandteil der Maturität zum Ziele hatte, fand zwar die Zustimmung der Inspektorenkonferenz; Ma-

turitätskommission und Erziehungsrat vertraten demgegenüber jedoch die Ansicht, den Entscheid über diese Frage bis zur Bereinigung des gesamten Lehrplanes der Mittelschulen zu vertagen.

Die **Aufnahmeprüfung** war Gegenstand einer Aussprache in unserer Inspektorenkonferenz. Aus ihrer Mitte wurde der Wunsch laut, an beiden kantonalen Maturitätsschulen dieselben Prüfungsaufgaben in der schriftlichen Prüfung zu stellen und auch die Bewertungsmaßstäbe zu vereinheitlichen, dies um Unterschiedlichkeiten in der Aufnahmepraxis beider Schulen zu vermeiden. Ueber diesen Antrag, mit dem der Konvent einverstanden ist, ist noch nicht endgültig entschieden worden. Da jedoch die Lehrer der Bezirksschule Brugg, mit denen wir uns am 7. Januar 1964 zu einer Aussprache über unsere Aufnahmeprüfung trafen, mit einleuchtenden Argumenten den Antrag der Inspektorenkonferenz unterstützten, entschlossen sich die prüfenden Lehrer in Latein und Mathematik, bei der Aufnahmeprüfung 1964 die Prüfungsaufgaben der Kantonsschule Aarau in Latein und Mathematik und die Bewertungsmaßstäbe der Aarauer Kollegen zu übernehmen; dies geschah in der Ueberzeugung, dass auf diese Weise die Vorbereitungsarbeit an den Bezirksschulen eine Erleichterung erfährt. Für die künftigen Aufnahmeprüfungen würden wir jedoch eine endgültige Regelung des ganzen Fragenkomplexes vorziehen.

Schülerstatistik

Schüler und Schülerinnen

Abteilung	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Total
Literarabteilung	16 (7)	23 (9)	15 (3)	54 (19)
Realabteilung	15 (8)	19 (8)	16 (5)	50 (21)
	22 (2)	22 (1)	20	64 (3)
	53 (17)	64 (18)	51 (8)	168 (43)

(Die Zahl der Schülerinnen ist in Klammern gesetzt)

Heimatort und Wohnort

Abteilung	Heimatort			Wohnort der Eltern		
	im Aargau	in andern Kantonen	im Ausland	Baden	im übrig. Kanton	in andern Kantonen
Literarabteilung	52	50	2	32	71	1
Realabteilung	23	35	6	23	41	—
Total	75	85	8	55	112	1

Konfession

Abteilung	reformiert	röm.-kath.	israelitisch	orthodox	konfessionslos
Literarabteilung	62	40	2	—	—
Realabteilung	36	25	—	1	2
Total	98	65	2	1	2

Besuch der Fakultativfächer

Abteilung und Klasse	Griechisch	Hebräisch	Englisch	Italienisch	Spanisch	Philosophie	Religions- geschichte	Zeichnen	Stenographie	Singen	Klavier	Violine	Cello	Flöte	Mathemat. Praktikum	Darstellende Geometrie	Biologisches Praktikum	Physikalisches Praktikum	Chemisches Labor
Literar- abteilung									18										
1. Klasse	13		30	10							15	3	1	1					
2. Klasse	15		35	12						36	9	5	2	2			25		
3. Klasse	5	1	24	9	8	25	11	13		16	9	4				14			
Real- abteilung																			
1. Klasse			20	7							2	1							
2. Klasse			19	5	5					14	6	2	1		22		21		
3. Klasse			19	7		15	3	7		3	2			1				20	19
Total	33	1	147	50	13	40	14	20	18	69	43	15	4	4	22	14	46	20	19

Bericht über den Unterricht

Die eingeklammerte Ziffer hinter dem Fach gibt die Anzahl der Wochenstunden an; wechselt sie im Laufe des Schuljahres, so weist (S) auf das Sommersemester, (W) auf das Wintersemester.

Literarabteilung des Gymnasiums Maturitätstypen A und B

I. Klasse Parallelklassen Ia und Ib

Deutsch (3)

I a **Keller** Klassen- und Hauslektüre: Kleist Michael Kohlhaas; Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe; Schiller, Maria Stuart. Gedichte: romantische; expressionistische; von G. Keller. Probleme der Grammatik. Stilistische Übungen. Aufsätze.

I b **Keller** Klassen- und Hauslektüre: Keller, Die missbrauchten Liebesbriefe; Shakespeare, König Lear; Dürrenmatt, Ein Engel kommt nach Babylon; Goethe, Götz von Berlichingen. Gedichte: von A. v. Droste-Hülshoff; expressionistische; zum Thema «Vergänglichkeit». Probleme der Grammatik. Stilistische Übungen. Aufsätze.

Latein (6)

Ia **Zwicker** Casuslehre. Lektüre: Caes I 1–29, III 1–6, VI 11–24; Ovid Auswahl aus den Metamorphosen, Tristien und Fasten (Ed. Helv.) Pliniusbriefe und Livius nach dem «Römischen Erbe».

I b **Büttler** Lektüre: Caesar Bellum Gallicum I 1–29 (Helvetischer Krieg). Ovid Tristia IV 10 (Autobiographie des Dichters) 1 3 (Abschied von Rom); Metam. I 1–415 (Schöpfung, Weltalter, Lykaon, Sintflut, Deukalion und Pyrrha); VIII 183–235 (Dädalus und Ikarus); Fasti II 383–422 (Rettung von Romulus und Remus), IV 809–954 (Gründung Roms); Sallust Coniuratio Catilinae 6–14 (Roms sittlicher Zerfall). Grammatik: nach Ludus Latinus IV Nr. 1–86 (Partizip, Gerundium und Gerundivum, Kasuslehre).

Griechisch (6)

I a **Zwicker** Kaegi Gramm. Paragraph 65–Schluss. Lektüre: Auswahl aus Johannesevangelium und Apostelgeschichte.

Französisch (3)

I a, I b **Hegglin** Klassen- und Hauptlektüre: Saint-Exupéry «Vol de Nuit»; Maupassant «Contes choisis», Referate über einzelne Erzählungen. Grammatik nach Klein-Strohmeyer, Französische Sprachlehre

(Repetition der unregelmässigen Verben; Gebrauch der Formen des Verbs; Die Beziehungen des Verbs). Aufsätze, schriftliche Arbeiten.

Englisch (3)

I a, I b **Wolfensberger** Einführung ins Englische anhand von A. S. Hornby: Oxford English for Adult Learners. Für Anfänger wurde im Sommersemester eine zusätzliche Wochenstunde eingesetzt. Lektüre: «Easy Reading» (Collection of Engl. Texts, vol. 25; Francke Bern); A. A. Milne: «Winnie-the-Pooh».

Italienisch (3)

I b **Ehrensperger** Einführung in die Sprache mit dem Lehrbuch: Hans Bosshard :«Corso d'italiano», Lektionen 1–45; ganze Konjugation ausser Konjunktiv.

Geschichte (3)

I a, I b **Rohr** Grundbegriffe, Ueberblick über die Urgeschichte bis zur Entstehung der altorientalischen Hochkulturen in Mesopotamien und Aegypten. Der ägyptische Kulturraum, Kreta und Mykene. Griechische Geschichte mit besonderer Betonung der Kultur- und Kunstgeschichte. Politik und Staat der Römer. Geschichte und Kultur der römischen Kaiserzeit.

Aktuelle politische Tagesfragen. Facharbeit. Exkursion ins Historische Museum Bern.

Lehrmittel: Grundriss der Geschichte, Ausg. B (Klett) Bd. I; Martin, Kunst des Abendlandes Bd. I; Guggenbühl, Quellen z. Allg. Geschichte Bd. I; Putzger, Historischer Atlas.

Geographie (2)

I a, I b **Ruetz** Mathemat. und phys. Geographie (Globus, Erde, Sonnensystem, Weltall, astronomische Beobachtungen; Klimalehre; Kartenkunde (Projektionen, Kartenwerke der Schweiz).

Mathematik (4)

I a, I b **Hofer** Algebra: Proportionen, Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten, Funktionen und ihre graphische Darstellung, Potenzierung, Radizierung, quadratische Gleichungen.

Geometrie; Strahlensätze, Aehnlichkeit ebener Figuren, Konstruktion und Berechnung regelmässiger Vielecke, Kreisberechnung.

Biologie (2)

I a, I b **Accola** Morphologie und Biologie der Blütenpflanzen, dargestellt an Vertretern einiger wichtiger Familien und vertieft durch Bestimmungsübungen (nach Binz-Becherer, Schul- und Exk. flora der Schweiz). Früchte, Samen und ihre Keimung; Mehr.

Bau und Leistung der Zelle: als «kleinste lebendige Einheit» (erläutert an Algen und Bakterien) oder als differenzierte, voneinander abhängi-

ge Bausteine eines komplizierten Organismus (erläutert an der Struktur des Blattes, des Stengels und verholzten Stammes).

Nährstoffe: was wir brauchen und was die Pflanzen brauchen. Düngung. Symbiose. Der Wasserhaushalt der Pflanzen. Die CO₂-Assimilation als Grundbedingung für jegliches Leben. Energieliefernde Prozesse: Atmung und Gärung. Wirkung des Alkohols auf den menschlichen Körper.

Einige wichtige Gruppen blütenloser Pflanzen (Grünalgen, Pilze und Flechten, Bakterien) und ihre Bedeutung im Naturhaushalt. Hier anknüpfend: Grundbegriffe der Fortpflanzung.

I b: Facharbeit.

Zeichnen (2)

I a, I b **Kuhn** Formenlehre: Die drei Formengruppen. Linear-räumliche Naturstudien nach den Gesichtspunkten der Formenlehre. Kompositionsübungen in Schwarz-Weiss. Punkt und Linie als Bildelemente. Farbige Gestalten.

Stenographie (S 2, W 1)

I a, I b **Haller** Lehrmittel: Emil Hug: Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie.

Systematische Durcharbeitung des Lehrbuches. Lösung der Aufgaben, z. T. als Hausarbeiten, z. T. in der Schule. Training im Schnellschreiben mit aufsteigender Geschwindigkeit 40–80 Silben je Minute. Diktatstoff aus: «Der Schweizer Stenograph».

II. Klasse Parallelklassen II a und II b

Deutsch (3)

II a **Keller** Klassen- und Hauslektüre: Brecht, Galileo Galilei; Kleist, Pentheselea; Lessing, Nathan der Weise. Vorträge über dichterische Werke. Literaturgeschichte: Texte aus ahd. und mhd. Zeit. Gedichte: von Meyer und Keller; Schweizer Lyriker des 20. Jahrhunderts; expressionistische. Diskussionen über besuchte Theaterstücke. Grammatik: Syntax. Aufsätze.

II b **Keller** Klassen- und Hauslektüre: Kleist, Prinz von Homburg; Mann, Tonio Kröger; Brecht, Dreigroschenoper. Literaturgeschichte: Texte aus ahd. und mhd. Zeit. Vorträge über dichterische Werke. Gedichte: von Brecht, Mörike, Storm; expressionistische. Grammatik: Syntax. Aufsätze.

Latein (6)

II a **Bütler** Lektüre: Cicero, 1. Rede gegen Catilina (Reden 2–4 und Parallelen bei Sallust in Referaten), Brief ad. fam. XIV 4. Vergil, 4. Ekloge, Aeneis I; IV (II–III kursorisch).

Catull, Lesbia- und andere Gedichte in Auswahl. Literarhistor. Ueber-

blick über die latein. Literatur. Grammatik: nach Ludus Latinus VI 87–159 (Hauptsatz; abhängige Frage-, Final- und Konsekutivsätze).

II b **Zwicker** Synthex des Satzes. Lektüre: Livius XXI 1–15; XXII 1–7; Aeneis Buch II. Cic. de off. Auswahl aus Buch III und I.

Griechisch (5)

II a **Koller** Einführung in die Lektüre anhand ausgewählter Prosa (v. a. historischer und ethnographischer) der Lesebücher von Seel, Eiresione, und Niebergall-Schollmeyer, Griechisches Lesebuch; Ilias, aus den Gesängen I, VI und XVIII. – Wortschatzübungen nach Stehle, Griechische Wortkunde.

Französisch (3)

II a **Raschèr/Ebnetter** Klassenlektüre: Zola, L'Assommoir (Classiques Larousse). Lyrik von Villon, Ronsard, Lamartine, Vigny, Hugo, Musset, Leconte de Lisle, Baudelaire, Verlaine, Rimbaud, Mallarmé, Valéry, Apollinaire.

Grammatik nach Klein-Strohmeyer, Französische Sprachlehre (Wortstellung, Substantiv, Artikel, Interrogativ- und indefinites Pronomen). Aufsätze, schriftliche Arbeiten.

II b **Eich** Klassenlektüre: Molière, L'Amour Médecin und Le Bourgeois Gentilhomme; Ionesco, La Leçon. Dichtung des 16. Jh.: Ronsard, Du Bellay. Hauslektüre: Vercors, La Silence de la Mer; Simenon, Le Chien jaune; Alain-Fournier, Le Grand Meaulnes. Grammatik: Gebrauch von Subjonctif, Partizipien, Infinitiv nach Paul Roches. Schriftliche Arbeiten, Aufsätze.

Englisch (3)

II a **Büchi** Beendigung des Elementarunterrichts nach Jensen: English by the Nature Method. Lektüre: Conan Doyle: The Hound of the Baskervilles. Kingsley Amis: Lucky Jim (vereinfacht). Beginn des systematischen Grammatikunterrichts anhand von R. A. Langford: Better English. Konversation. Nacherzählungen. Zeitungslektüre.

II b **Büchi** Wie II a. Lektüre: Mark Twain: Tom Sawyer. Systematische Grammatik nach K. Beilhardt: Grundzüge der englischen Grammatik.

Italienisch (3)

II a, II b **Ehrensperger** Lehrbuch: Primo Zambetti: «Lingua gentile», Lektionen 30–42. Klassenlektüre: A. Moravia «Racconti romani»; Gabriele D'Annunzio «Novelle della Pescara»; «Fioretti di San Francesco»; Francesco d'Assisi «Il cantico delle creature». Vortrag: Jeder Schüler erzählt eine Novelle.

Geschichte (3)

II a, II b **Rohr** Der Uebergang vom spätrömischen Reich zum Frühmittelalter. Staatstypen der Völkerwanderungszeit. Byzanz, Islam und Frankenreich. Das Deutsche Reich des Hochmittelalters und die Staa-

tenbildung in Westeuropa. Kirche und Staat im Mittelalter. Investiturstreit und Kreuzzugsbewegung. Das mittelalterliche Städtewesen. Staat und Kultur im Spätmittelalter. Die Renaissance. Kunstgeschichte.

Aktuelle politische Tagesfragen.

Facharbeit. Exkursion (II a): Kloster Engelberg, Kunsthaus Luzern (Kunstwerke der Antike, Sammlung Bührle) (Schlechtwetterprogramm auf der Schulreise).

Lehrmittel: Grundriss der Geschichte, Ausg. B (Klett) Bd. I u. II; Martin, Kunst des Abendlandes Bd. II; Guggenbühl, Quellen z. Allg. Geschichte Bd. II; Putzger, Historischer Atlas; Historischer Atlas der Schweiz.

Geographie (S 2)

II a, II b **Ruetz** Länderkunde: England, Schottland, Wales, Irland und Deutschland.

Mathematik (3)

II a, II b **Bächli** Exponentialfunktion und Logarithmus. Rechenschieber. Trigonometrie II und Goniometrie. Stereometrie (Axiomatik).

Biologie (2)

II a, II b **Accola** Ausgewähltes aus der Biologie der Einzeller, Ringelwürmer und Gliederfüssler. Facharbeit.

Die Klassen der Wirbeltiere und ihre Stammesgeschichte.

Zur Abstammung des Menschen.

Die ersten Stadien der Individualentwicklung der Tiere: Befruchtung, Furchung, Keimblätterbildung. Die Embryonalentwicklung der Wirbeltiere (besonders der Säuger).

Buch: Steinmann, Menschenkunde (1952, Sauerländer).

Biologisches Praktikum (S 2, fak.)

II a, II b **Accola** Mikroskopieren von botanischen und zoologischen Objekten. Studium natürlicher Lebensgemeinschaften: Planktonorganismen, die Kleinlebewelt des Bodens u. a., Sezierungsbungen.

Physik (2)

II a, II b **Tanner** Einfache Bewegungen – Kraft und Masse – Die Wirkung mehrerer Kräfte auf einen starren Körper – Arbeit – Energie – Impuls – Krümmelinige Bewegungen – Gravitation – Drehbewegungen – Schwingungen – Elastische Eigenschaften fester Körper.

Zeichnen (2)

II a, II b **Kuhn** Rhythmisch-lineare Uebungen. Flächige und räumliche Kompositionsübungen. Farbige Kompositionsübungen. Bearbeitung von Farb- und Formzusammenhängen. Bildbetrachtungen. Angewandte Uebungen: Batik, Dekorationen.

III. Klasse Parallelklassen III a und III b

Deutsch (4)

III a **Schaufelberger** Klassen- und Hauslektüre: Goethe, Torquato Tasso; Büchner, Woyzeck, Lenz; Schiller, Don Carlos; Dostojewski, Der Grossinquisitor; Texte aus der Literatur des Expressionismus; Kafka, Das Urteil, Die Verwandlung und andere Prosastücke. Literaturgeschichte von der mhd. Zeit bis zur Aufklärung. Kurzreferate, Aufsätze.

III b **Schaufelberger** Klassen- und Hauslektüre: Kleist, Die Verlobung in San Domingo; Büchner, Woyzeck, Lenz; Goethe, Torquato Tasso; Lessing, Nathan der Weise; Schiller, Wallenstein. Texte aus der Literatur des Expressionismus. Im übrigen siehe III a.

Latein (5)

III a, III b **Koller** Abschluss und Repetition der Syntax nach Ludus IVb; deutsch-lateinische Maturitätsklausur. — Lektüre: Horaz, Auswahl aus den Oden, Satiren und Episteln.

Griechisch (6)

III a **Koller** Platon, Politeia, grössere Abschnitte aus den Büchern I–VIII; Die Tragödie im Spiegel der Komödie: Aristophanes, Frösche. — Wortschatzübungen nach Stehle, Griech. Wortkunde.

Französisch (4)

III a **Heggin/Ebneter** Klassenlektüre: Auszüge aus dem Schrifttum des Existentialismus. Im Zusammenhang mit der Behandlung des 18. Jhs. Montesquieu, Lettres Persanes und Voltaire, Contes II (Classiques Larousse), als Hauslektüre Jean-Jacques Rousseau, Emile (extraits). Repetition ausgewählter Kapitel der Grammatik. Vorträge. Uebersetzungsübungen. Aufsätze.

III b **Heggin/Ebneter** Klassenlektüre: Im Zusammenhang mit der Behandlung der Klassik Corneille, Le Cid, Mme de La Fayette, La Princesse de Clèves und Racine, Phèdre. Repetition ausgewählter Kapitel der Grammatik. Vorträge. Aufsätze. Uebersetzungsübungen aus der modernen deutschen Literatur.

Englisch (3)

III a **Fricker** Repetition und Vertiefung der Grammatik nach Schubiger, Practical Exercices in English. Lektüre: J. Hilton, Good-bye, Mr. Chips; Arthur Miller, Death of a Sales Man; J. B. Priestley, An Inspector Calls. Schülervorträge über ausgewählte Romane des 19. und 20 Jhs. Konversation.

III b **Büchi** Systematische Grammatik anhand von Langford: Better English. Lektüre: Mannhart: Tales of Today and Yesterday (Conrad, Wells, O'Connor, Saroyan) Fitzjohn: English One-Act, Plays of Today (Rattigan, Fry, Priestley, Mortimer, Williams) Vorträge. Aufsätze.

Italienisch (3)

III b **Ebner** Klassenlektüre: Verga, Novelle (Edizioni Scolastiche Mondadori); Goldoni, La Locandiera; Vasari, Le Vite di Leonardo, Raffaello e Michelangelo (C. Signorelli editore, Milano) mit kunstgeschichtlichen Exkursen.

Vorträge in Zusammenhang mit Lektüre italienischer Zeitungen. Grammatikalische Übungen.

Geschichte (3)

III a **Rohr** Die Kunst der Renaissance in Italien und im übrigen Europa. Das Zeitalter der grossen Entdeckungen. Die Reformation in Deutschland und in der Schweiz. Das Zeitalter der Gegenreformation. Kultur und Kunst des Barock. Die Ausbildung des französischen Absolutismus. Die Entwicklung des englischen Verfassungsstaates. Die osteuropäischen Mächte im 17./18. Jahrhundert. Russische Geschichte im Ueberblick. Die Aufklärung. Die nordamerikanische Freiheitsbewegung. Das Zeitalter der französischen Revolution.

Schülerreferate. Besprechung aktueller politischer Fragen. Lehrmittel: Grundriss der Geschichte, Ausg. B. (Klett) Bd. II; Martin, Kunst des Abendlandes Bd. III, IV; Guggenbühl, Quellen zur Allg. Geschichte Bd. III; Putzger, Historischer Atlas.

III b **Gautschi** Humanismus und Renaissance. Die grossen Entdeckungen. Die Reformation im Deutschen Reich und in der Eidgenossenschaft. Das Tridentinum und die Erneuerung der katholischen Kirche. England im 16./17. Jahrhundert. Absolutismus und Aufklärung. Die Katalogisierung der Menschenrechte. Entstehung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Revolution in Frankreich. Aufbau und Untergang des napoleonischen Europa. Auswirkungen des Wiener Kongresses. Die Neutralität der Schweiz als Staatsmaxime. — Kunstgeschichte: Renaissance und Barock. Lehrmittel: Grundriss der Geschichte, Bd. II (Klett-Verlag); Martin, Kunst des Abendlandes, Bd. III; Guggenbühl, Quellen zur Allg. Geschichte, Bd. III und IV; Putzger, Historischer Atlas.

Geographie (2)

III a, III b **Ruetz** Geologie der Region Baden mit Exkursionen; Geologie und Geographie der Schweiz; Allgemeine Wirtschaftsgeographie.

Mathematik (3)

III a, III b **Bächli** Stereometrie II mit Konstruktionen in schiefer Parallelprojektion. Differentialrechnung (rationale und Wurzel-Funktionen). Analytische Geometrie der Geraden und des Kreises.

Chemie (2)

III a, III b **Accola** Chemische und reine Stoffe. Aggregatzustände. Begriffe: Elemente (Beschreibung der wichtigsten), Verbindungen, Reaktionen (Analyse, Synthese, Umsetzung), Atom, Molekül. Gesetz der konstanten und multiplen Proportionen. Elementarteilchen. Atommo-

delle nach Bohr und Kimball. Periodensystem. Ionen-, Elektronenpaar- und Metallbindung. Elektronegativität und polare Elektronenpaarbindung. Zwischenmolekulare Kräfte. Salzgitter: Koordinationszahl, Gitterenergie. Elektrolyse. Hydratation. Molarität, Normalität; Titration. Aluminiumgewinnung. Anwendung der Gasgesetze (Boyle-Mariotte, Gay-Lussac; Avogadro) in der Chemie. Molekulargewichtsbestimmung. Diffusion. Säure-Basen-Reaktionen. Komplexreaktionen. Redoxreaktionen. Buch: Christen, Allgemeine Chemie (1963, Sauerländer), sog. «kleine Ausgabe».

Physik (2)

III a, III b **Tanner** Hydro- und Aerostatik; Molekularwirkungen; Hydro- und Aerodynamik; Wärmelehre; Elektrostatik.

Zeichnen (2)

III a, III b **Kuhn** Landschaftsmalen und -zeichnen; Monotypie. Formales und farbiges Gestalten; Bildbetrachtungen mit dem Akzent auf der expressionistischen Bewegung.

Darstellende Geometrie (W 2, fak.)

III a, III b **Tanner** siehe 2a

Realabteilung des Gymnasiums Maturitätstypus C

1. Klasse

Deutsch (4)

Keller Klassen- und Hauslektüre: Sophokles, König Oedipus; Meyer, Die Versuchung des Pescara; Dürrenmatt, Romulus der Grosse; Mann, Buddenbrooks. Gedichte: von G. Keller; expressionistische; Balladen. Probleme der Grammatik. Stilistische Uebungen. Aufsätze.

Französisch (5)

Eich Lektüre: Fourré, Médecin sous les Tropiques; Daudet, Contes du Lundi; Simenon. Dichtung, mit Einführung in die Metrik und phonetischen Uebungen: Verlaine; Les Fables de La Fontaine. Grammatik: Truan, Exercices sur les verbes irréguliers; Klein-Strohmeyer Paragraphen 31–55. Schriftliche Arbeiten, Aufsätze.

Englisch (3)

Wolfensberger Siehe I a, I b; dazu Facharbeit.

Italienisch (3)

Ehrensperger Siehe I a

Geschichte (2)

Rohr Grundbegriffe. Urgeschichte und altorientalische Hochkulturen

(Babylonien, Aegypten). Kreta und Mykene. Griechische Geschichte und Kultur. Römische Geschichte bis zur Kaiserzeit. Aktuelle politische Tagesfragen. Facharbeit. Exkursion ins Historische Museum Bern. Lehrmittel wie I a, I b.

Geographie (2)

Ruetz Siehe I a, I b

Mathematik (6)

Bächli Algebra: Lineare Gleichungssysteme. Graphische Darstellung von Funktionen. Quadratische Gleichungen. Rechenschieber. Potenz- und Wurzellehre.

Geometrie: Proportionalität. Streckung und Aehnlichkeit. Einführung in die Vektorrechnung. Reguläre Vielecke. Kreis. Trigonometrie I.

Geometrisches Zeichnen: Uebungen zur Planimetrie. Kegelschnitte als geometrische Oerter. Affinität und Ellipse.

Biologie (2)

Accola Siehe I a, I b

Physik (W 2)

Tanner Mechanik des Massenpunktes. Mechanik der starren Körper.

Zeichnen (2)

Kuhn Siehe I a, I b

Stenographie (S 2, W 1)

Haller Siehe I a, I b

2. Klasse

Deutsch (S 4, W 3)

Keller Klassen- und Hauslektüre: Gotthelf, Bauernspiegel; Kafka, Der Prozess. Vorträge über dichterische Werke. Probleme der Grammatik. Literaturgeschichte: Texte aus ahd. und mhd. Zeit. Gedichte von Meyer, Storm; expressionistische. Diskussionen über deutsche Theaterstücke. Aufsätze.

Französisch (S 3, W 4)

Eich Lektüre: Bombard, Naufragé volontaire; Saint-Exupéry, Vol de Nuit; Camus, Les Muets und L'Etranger; Romane von Simenon. Dichtung: La Fontaine, Du Bellay, Ronsard. Grammatik: Gebrauch von Subjonctif und Partizipien nach Paul Roches, Repetition der Verben nach Truan. Schriftliche Arbeiten, Aufsätze.

Englisch (3)

Büchi Siehe II a, II b

Lektüre: Brunett: Little Lord Fauntleroy. Systematische Grammatik: K. Beilhardt: Grundzüge der englischen Grammatik.

Italienisch (3)

Ehrensperger Siehe II a, II b

Geschichte (2)

Rohr Völkerwanderung und germanische Staatenbildung. Der Islam. Bildung und Zerfall des Frankenreiches. Das Deutsche Reich des Hochmittelalters. Rittertum und Kreuzzugsbewegung. Der Investiturstreit. Das mittelalterliche Städtewesen. Staat und Kultur im Spätmittelalter. Die Renaissance.

Kunstgeschichte. Aktuelle politische Tagesfragen.

Facharbeit. Lehrmittel wie II a, II b.

Geographie (2)

Ruetz Länderkunde siehe II a, II b. Allgemeine Geographie der Schweiz.

Mathematik (6)

Tanner Algebra: Komplexe Zahlen. Die Funktion zweiten Grades. Bestimmung des Extremwertes. Ungleichungen ersten und zweiten Grades. Folgen und Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Versicherungsmathematik. Kombinatorik.

Geometrie: Goniometrie. Stereometrie (Volumen- und Oberflächenberechnungen). Polyeder. Vektorrechnung. Einführung in die vektorielle analytische Geometrie.

Darstellende Geometrie: Stereometrie (Lagebeziehungen im Raum). Darstellung der Polyeder im orthogonalen Dreitafelsystem. Schiefe Parallelprojektion. Kotierte Normalprojektion.

Mathematisches Praktikum (W 3, fak.)

Bächli Historische Rechengeräte. Rechnen mit Rechenmaschinen (Curta, Olivetti, Divisumma). Einige Verfahren der numerischen Mathematik (Intervallschachtelung, Iterationsverfahren, Horner-Schema, regula falsi, Reihen mit Fehlerabschätzungen). Elektronische Rechenmaschinen.

Biologie (2)

Accola Siehe II a, II b

Biologisches Praktikum (S 2, fak.)

Accola Siehe II a, II b

Physik (2)

Tanner Siehe II a, II b

Chemie (2)

Accola Im allgemeinen wie III a und III b. Ausführlicher: «Salzgitter usw.». Nicht behandelt: «Anwendung der Gasgesetze usw.»
Facharbeit. Buch: Christen, Chemie (1962, Sauerländer), sog. «grosse Ausgabe».

Zeichnen (2)

Kuhn Siehe II a, II b

3. Klasse

Deutsch (S 4, W 3)

Schaufelberger Klassen- und Hauslektüre: Schiller, Die Räuber; Dürrenmatt, Ein Engel kommt nach Babylon; Lessing, Nathan der Weise; Büchner, Woyzeck, Lenz. Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts.
Sonst wie III a und III b.

Französisch (4)

Ebnetzer Klassenlektüre: Molière, Le Misanthrope; Corneille, Horace; Descartes, Le Discours de la méthode. Literaturgeschichte: Klassik.
Repetition ausgewählter Kapitel der Grammatik. Vorträge, Aufsätze, Uebersetzungsübungen aus der modernen deutschen Literatur.

Englisch (3)

Büchi Lektüre: James Jeans: The Mysterious Universe. Ausgewählte Kapitel aus Kingsley Amis: Lucky Jim. Thor Heyerdahl: Kon-tiki. Systematische Grammatik nach W. Stannard Allen: Living English Structure for Schools. Vorträge. Aufsätze. Nacherzählungen. Zeitschriftenlektüre.

Italienische (3)

Ebnetzer Siehe III b

Geschichte (2)

Rohr Im wesentlichen Unterrichtsprogramm wie Klasse III a mit einigen Kürzungen. Facharbeit.
Exkursion: Ausstellung antiker Münzen, Landvogteimuseum Baden.
Lehrmittel wie III a.

Geographie (S 2)

Ruetz Geologie der Region Baden mit Exkursionen.

Mathematik (S 9, W 7)

Bächli Algebra: Kombinatorik. Komplexe Zahlen. Differentialrechnung. Geometrie: Vektorrechnung. Vektorielle analytische Geometrie (Gerade und Ebene, Kreis und Kugel, Kegelschnitte). Darstellende Geometrie: Grundaufgaben im Zweitafelsystem. Darstellung und ebener Schnitt von Polyedern. Kollineation.

Biologie (W 3)

Accola Die ersten Stadien der Individualentwicklung der Tiere: Befruchtung, Furchung, Keimblätterbildung. Die Embryonalentwicklung der Wirbeltiere (besonders der Säuger). Der menschliche Körper: Skelett, Muskulatur, Nervensystem, Auge und Ohr, Blut und Blutkreislauf, Hormone.

Buch: Steinmann, Menschenkunde (1952, Sauerländer).

Physik (3)

Tanner Hydro- und Aerostatik. Molekularwirkungen. Hydro- und Aerodynamik. Wärmelehre. Geometrische Optik. Einführung in die Wellenlehre. Elektrostatik. Elektrodynamik.

Physikalisches Praktikum (2 fak.)

Tanner Versuche aus der Mechanik, Wärmelehre, Optik und Elektrizitätslehre.

Chemie (2)

Accola Redoxreaktionen (Fortsetzung): Elemente mit variabler Oxydationszahl, elektrochemische Spannungsreihe. Anwendung der Gasgesetze (Boyle-Mariotte, Gay-Lussac, Avogadro) in der Chemie. Molekulargewichtsbestimmung. Diffusion, Osmose. Fixpunktverschiebung. Reaktionsgeschwindigkeit, Aktivierungsenergie, Katalysatoren. Der photographische Prozess. Chemisches Gleichgewicht und Massenwirkungsgesetz. Prinzip von Le Chatelier. Löslichkeitsprodukt. Ammoniak (Haber-Bosch), Soda (Solvay)- und Schwefelsäureherstellung. Säure-Basen-Gleichgewichte, pH, Puffer.

Organische Chemie: Einführung, Kohlenwasserstoffe.

Buch: Christen, Chemie, «grosse Ausgabe».

Chemisches Praktikum (W 3, fak.)

Cantieni Einführung in die Laborarbeit. Uebungen zur qualitativen Analyse. Darstellung und Titration von Salz- und Salpetersäure.

Zeichnen (2)

Kuhn Landschaftszeichnen. Farbige Gestalten. Modellieren. Bildbetrachtungen, mit dem Akzent auf der expressionistischen Bewegung.

Fakultativfächer

Spanisch (3)

III a, III b Lit. und II a Real **Ebneter** Einführung in die Sprache nach Rübens-Fuentes, Wir lernen Spanisch, Lektionen 1–14.

Hebräisch (2)

III a **Widmer** Elementar- und Formenlehre nach Hollenberg-Budde.

Pronomina. Das starke und das schwache Verbum. Beziehungen zur alttestamentlichen Theologie und Lektüre einzelner Stücke.

Religionsgeschichte (1)

Saam, Schüepf Religionsgeschichtliche Umwelt des Alten Testaments: Ägypter, Babylonier und Kanaanäer. Religionsgeschichtliche Umwelt des Neuen Testaments: die Funde von Qumran, Spätjudentum und Hellenismus. Der Islam und Hinduismus.

Philosophie (W 1 bzw. S und W 1)

III a, III b (W 1), 3 a (S und W 1)

Mäder Einführung in die philosophische Fragestellung und in die Philosophiegeschichte durch Besprechung philosophischer Begriffe und Probleme auf Grund verschiedener Texte – u. a. Texte zum Expressionismus und Lessings «Nathan» – und einer Uebersicht über die Geschichte der philosophischen Fragestellung.

Fächer mit besonderer Klasseneinteilung

Gesang (1)

Alle 1. Klassen **Schaerer** Mit kleinen Abweichungen wurde folgender Stoff erarbeitet: Verschiedene Kanons und Volkslieder aus «Der Singkreis» (Gohl), zahlreiche Lieder aus dem «Poly-Liederbuch», mehrere klavierbegleitete Lieder aus «Das deutsche Kunstlied», einige Sätze aus «Fremdsprachige Lieder» (Singheft II, Zürcher Liederbuchanstalt), Weihnachtslieder von Dietrich, Lahusen und Michelsen aus «Neue Weihnachtslieder» (Bärenreiter).

Stimmbildung, die deutschen Sprachlaute, Blattsingübungen. Musikgeschichtliche Hinweise, Formen- und Instrumentationslehre an Berlioz, Symphonie fantastique, Liszt, Les préludes, Strawinsky, Petruschka, Orff, Carmina burana.

Fakultative Singstunde (1)

Alle 2. und 3. Klassen **Schaerer** Stimmbildungsübungen, Kanons und Lieder aus «Der Singkreis», Studentenlieder aus dem «Poly-Liederbuch», 3- und 4-stimmige Sätze aus den «Chorbüchern 3 und 4» für gemischte und gleiche Stimmen (Kraus und Oberborbeck). J. S. Bach, Kantate Nr. 142 «Uns ist ein Kind geboren». Emil Heer, «Kommet, Ihr Hirten», Weihnachtskantate für Chor, Instrumente und Orgel (beide Werke gelangten an der musikalischen Jahresschlussfeier in der reformierten Kirche zur Aufführung). Walter Haacke, «Fröhliche Reise», Kantate für gemischten Chor und Instrumente.

Instrumentalunterricht

Klavier

Baumann Schulung der verschiedenen Spielbewegungen der Klavier-

technik (Sägebewegung, Rollbewegung, Tremolo und deren Koordination). Die praktische Anwendung an Etüden von Bülow-Cramer und Chopin.

Entwicklung der Empfindungsfähigkeit für den Zusammenhang von richtiger Spielbewegung mit der Reflexbewegung der Atmung.

Technische, formale sowie harmonische Analyse der Studienwerke (Bartok, Klassik, Romantik und Moderne).

An der Vortragsübung vom 16. 12. 1963 spielten einige Schüler Werke der Barockzeit.

Lehmann Grundlagen der Klaviertechnik: Triller, Läufe, Akkordbrechungen, Doppelgriffe. Ableitung von Uebungen aus den behandelten Meisterwerken (Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin, Schumann, Debussy, Bartok). Stücke aus Kurt Herrmanns Etüdenlehrgang «Der gerade Weg». Czerny-Etüden. Im Hinblick auf die Vortragsübung vom 16. 12. 1963 wurden vor allem Stücke der Barockzeit gründlich einstudiert.

Gehörbildung: Unterscheidung von Dur- und Moll-Dreiklängen und Intervallen. Einfache Werkanalysen.

Violine

Frau M. Sacchi-Metzler Ausbildung der Technik, vor allem des Bogens. Stricharten auf Tonleitern. — Etüden von Kuchler, Wohlfahrt, Magas. Stücke und Schülerkonzerte der Barockzeit, Klassik und Romantik.

Cello

Guignard Schülerzahl 4. Zur Verwendung kamen Uebungen von Sevcik und Gossmann sowie Tonleiter- und Akkordstudien, Etüden von Lee op. 31, 70, und 112, sowie aus den Sammlungen von Feuillard, Sonaten und Vortragsstücke von Bréval, Vivaldi und Martinu sowie solche aus den Sammlungen von Feuillard («le jeune violoncelliste») und Stutschewski («Verschollene Klänge»). An der Vortragsübung vom 16. Dezember 1963 spielte ein Schüler zwei Sätze aus einer Vivaldi-Sonate.

Flöte

Rüttimann Flötenschule von Taffanel und Gaubert. Atem- und Tonübungen; Uebungen für das Legato. Tägliche (technische) Uebungen von Marcel Moyse. Etüden von Garibaldi, Berbigner und Moyse. Sonaten: Telemann, Uinci, Bach, Loeillet, Vivaldi. Debussy «Syrinx».

Leibesübungen (3)

Gautschi

Schülerinnen: Gymnastik, Leichtathletik, Schwimmen, Hang- und Stützgeräte, I. Klasse Einführung in den Eislauf. Spiele: Volleyball, Korb- und Basketball, Hallenhandball.

Schüler: Bewegungs- und Haltungsschulung, Trainierübungen, Leicht-

athletik, Schwimmen, Geräteturnen. Spiele: Basketball, Feld- und Hallenhandball, Fussball, einzelne Abteilungen Eishockey.
Veranstaltungen: Grundschul- und Schwimmprüfung im Vorunterricht; Sporttag mit Kantonsschule Aarau; Hallenhandballturnier der aargauischen Mittelschulen, von den Schülern aus eigener Initiative organisiert. Zehn Mannschaften beteiligten sich am aargauischen Vorunterrichts-Orientierungslauf.

Exkursionen

14. 5. 63 **Ruetz**, 3 a (Nachmittag)
Geogr./geolog. Exkursion Lägern.
20. 5. 63 **Ruetz**, III a, III b (Nachmittag)
Geolog. Exkursion Geissberg, Steinbuck, Gipsgrube Ehrendingen.
27. 5. 63 **Ruetz**, 3 a (Nachmittag)
Geolog. Exkursion Steinbuck Höhle.
4. 6. 63 **Ruetz**, III a, III b (Nachmittag)
Geogr./geolog. Exkursion rund um die Lägern.
26. 8. 63 **Ruetz**, 3 a (Nachmittag)
Geolog. Exkursion Oehningen/Deutschland, Steinbruch Süsswassermolasse mit Pflanzenfunden. Weiterfahrt über Schrotzburg in den Hegau; Hohentwil und Hohenstoffel, Ergussgesteine und Tuffe.
30. 8. 63 **Ruetz**, III a, III b, 3 a
Geogr./geolog. Exkursion in den Schwarzwald.
3 a 30./31. 8. 63 do.
30. 10. 63 **Ruetz**, III a, III b, 3 a
Geogr./geolog. Exkursion in den Schwarzwald, Eisenbergwerk Herznach, geol. Ueberblick über das Schwarzwälder Grundgebirge.
3 a 30./31. 10. 63 do., dazu Randen.
3. 3. 64 **Rohr/Ruetz**, I a, I b, 1 a
Exkursion nach Bern; Besichtigung der Eidg. Landestopographie und Führung durch das historische Museum Bern.
24. 3. 64 **Bächli**, Mathematisches Praktikum
Besuch des Automation-Centers Wettingen.

Astronomie

Herr dipl. Ing. G. Gysel, Mitglied unserer Inspektorenkonferenz, fand sich bereit, in der Sternwarte der Kantonsschule Aarau einige Demonstrationen mit Gruppen unserer Schüler durchzuführen. Leider war das Wetter im Spätsommer wenig günstig, so dass das Unternehmen nur einmal, am 26. August 1963, ausgeführt werden konnte.

Anlässe und Veranstaltungen

29. April: Eröffnungsfeier

In der Aula des Alten Schulhauses Baden, in der Lehrer und Schüler sich versammelt hatten, hiess der Rektor die Schüler der ersten Klassen in der neuen Gemeinschaft willkommen. Ihren festlichen Charakter erhielt die Stunde durch den Vortrag der Sonate für Violine und Klavier op. 96 von L. v. Beethoven, die von unseren Musiklehrern Frau M. Sacchi-Metzler und Herrn G. Lehmann gespielt wurde.

28. Mai: Aufrichtefest

Ein Fest für die Bauhandwerker sollte es sein, Gelegenheit, allen am Bau Beteiligten im Namen der Bauherrschaft und im Namen der Schule für ihre Arbeit herzlich zu danken. Zwar waren noch nicht alle Gebäude unter Dach; andere jedoch dafür schon eingerichtet und bezugsbereit – Grund genug, nicht länger zu warten. Die Stadthalle in der Aue, mit Blumen und Fahnen festlich geschmückt, nahm alle Geladenen auf. Den Kern an den langen Tischen bildeten die Bauleute, um sie herum sassen Schüler und Lehrer, die Mitglieder der Inspektorenkonferenz, der Baukommission und des Stiftungsrates und last but not least – die Vertreter der Regierung, des Grossen Rates, des Hochbauamtes und die Abordnungen der Stadt und der Ortsbürgergemeinde Baden. Sie alle nahmen, was Küche und Keller boten, dankbar auf; auch die Reden fanden freundlichen Beifall, vor allem aber die Bemühungen der Schüler, den Abend für unsere Gäste unterhaltend zu machen. Der Chor trat auf, der Singkreis hatte Tessinerlieder einstudiert, einzelne Klassen hatten eine Schnitzelbank zustandegebracht oder führten ihre «Einakter» vor. Besonders schön geraten war das Erinnerungszeichen an dieses Fest, das traditionelle Taschentuch, dessen Muster von Schülern im Zeichenunterricht entworfen und in Batiktechnik aufgetragen worden war.

22. Juni: Jugendfest

Zum zweitenmal nahm die Kantonsschule am Badener Jugendfest teil. Die Schülerrede auf dem Theaterplatz hielt M. Meyer (II a); zahlreiche Schülerinnen und Schüler waren als Helfer eingesetzt.

4.–6. September und 10.–13. September: Schulreisen

I a Prof. A. Keller/H. Hofer. Airola - Osco - Faido* - Locarno - Acquarossa* (Schlechtwetterprogramm) - Passo di Nara - Molare - Faido.

I b Prof. A. Büchi/H. Wolfensberger. Küblis - St. Antönien - Alp Partnun* (wegen starken Schneefalls musste die Reise am zweiten Tag, für den die Ersteigung der Salzfluh vorgesehen war, abgebrochen werden).

I a Prof. W. Gautschi/Dr. Ch. Eich. Zernetz - Nationalpark - Blockhaus Cluozza** - Mustair - Il Fuorn - Zernez - Susch - Flüela - Davos. (Die für den zweiten Reisetag geplante Tour auf den Piz Quaternals konnte der schlechten Witterung wegen nicht ausgeführt werden.)

II a Prof. A. Rohr/H. P. Bütler. Melchtal - Melchsee-Frutt - Tannalp* - Jochpass - Engelberg* - Stansstaad - Luzern (Kunsthau) (3. Tag Schlechtwetterprogramm).

II b Prof. P. Accola/P. Zwicker. Finhaut (Val de Trient VS) - Lac de Barberine* - Col de Barberine - Col d'Emaney - Lac de Salanfe* - Col de Susanfe - Champéry.

2 a Prof. F. Tanner/(P. Wysling). Klosters - Berghaus Vereina* - Vereinapass - Susch - S-chanf* - Samaden - Chur.

III a, III b Prof. Koller/Prof. Schaufelberger/Prof. Lehmann. Schaffhausen - Obermarchtal - Zwiefalten - Buchau - Steinhausen - Ottobeuren* - Weingarten - Ueberlingen* - Meersburg - Birnau - Reichenau.

3 a Prof. G. Bächli/H. Schuepp. Griesalp - Gspaltenhornhütte* - Heimkehr wegen Schneefalls.

9. September: Leistungsprüfungen

Auf dem Sportplatz Aue erfüllten von 107 Teilnehmern 103 die Bedingungen, 68 erhielten die eidgenössische Ehrenmeldung. 98 Schüler legten zudem die Vorunterschiedsprüfung im Schwimmen ab, wobei 88 die Bedingungen erfüllten.

6.–28. September: Landdienstwochen

Auch 1963 stellten sich 17 Schülerinnen und 40 Schüler der zweiten Klassen freiwillig für einen vierzehntägigen Landdienst zur Verfügung. Ein Besuch der Klassenlehrer bestätigte die bisherigen günstigen Erfahrungen.

19. September: Heimat- und Sporttag

Als Treffpunkt hatten wir zusammen mit der Kantonsschule Aarau den Punkt «Uf em Chalt» in der Region Zofingen vereinbart. Unsere Klassen wanderten von Zofingen über die bewaldeten Höhen ins Uerketal und massen sich am Nachmittag im Korbball-, Handball- oder Fussballspiel mit den Aarauer Schülermannschaften, die ihre Siegesreihe aus den beiden früheren Jahren noch einmal verlängern konnten. Gegen Abend marschierten wir nach Schöftland zu den Extrazügen, die uns nach Hause führten.

2. November: Feier im Singsaal des Alten Schulhauses Baden

Unsere Semesterschlussfeier, wegen des Landdienstes der zweiten Klassen in das Herbstquartal verschoben, hatte Deutsche Dichtung und Musik des 20. Jahrhunderts zum Gegenstand. Schülerinnen und Schüler trugen Texte von R. M. Rilke, Gedichte von G. Heym, G. Trakl und G. Benn und Prosastücke von F. Kafka vor. Von diesem Hintergrund hoben sich drei moderne musikalische Werke ab: Arnold Schönbergs Sechs kleine Klavierstücke op. 19, Albu Bergs Vier Stücke für Klarinette und Klavier (1913) und die Sonate in B-dur für Klarinette und Klavier (1939) von Paul Hindemith. Ausführende waren G. Lehmann, Klavier, und Hansrudolf Stalder, Klarinette. Dichtung, Bildende

Kunst und Musik des Expressionismus waren in einer grossen Zahl von Klassen im Hinblick auf diese Feier Gegenstand des Unterrichts gewesen.

16. Dezember: Vortragsübung der Instrumentalschüler.

Klavier-, Geigen- und Flötenschüler stellten sich Eltern und Schulfreunden mit einem Programm vor, das thematisch auf die Barockmusik ausgerichtet war. Besonderen Applaus erntete das Schülerorchester, das – auf die Initiative unseres Schülers T. Häfeli (II a) entstanden – unter seiner Leitung und mit P. Ehrensperger (II b) als Solist das Konzert für Violine und Streichorchester in G-dur von A. Vivaldi aufführte.

20. Dezember: Orientierungsabend für Eltern neueintretender Schüler.

Der erstmals durchgeführte Orientierungsabend war von etwa 120 Personen besucht, ein Zeichen dafür, dass er einem Bedürfnis entspricht. Er bot uns Gelegenheit, allgemeine Fragen zu erörtern, die von der Charakterisierung der beiden Gymnasialabteilungen über die mutmasslichen Anforderungen an einer Mittelschule bis zur Freifächerwahl und zur Stipendienregelung reichten. Besonders wertvoll war, dass einzelne Eltern sich mit Lehrern über ihren besonderen Fall aussprechen konnten, eine Gelegenheit, die rege benutzt wurde.

24. Dezember: Weihnachtsfeier

Auf Einladung unserer Musiklehrer trafen sich Eltern und Schüler am letzten Schultag des Jahres zu einer musikalischen Weihnachtsfeier in der Reformierten Kirche Baden. Den Auftakt bildete das Präludium in a-moll für Orgel von J. S. Bach, gespielt von Herrn G. Lehmann; der Schülerchorgesang unter der Leitung von Herrn E. Schaerer die Kleine Weihnachtskantate «Kommet, ihr Hirten» von E. Heer. Dann spielten unsere Musiklehrer G. Ph. Telemanns Triosonate in g-moll für Flöte (U. Rüttimann), Violine (M. Sacchi-Metzler), Cello (E. Guignard) und Orgel G. Lehmann). Es folgte die Kantate 142 «Uns ist ein Kind geboren» von J. S. Bach, gesungen vom Schülerchor und beigezogenen Solisten. Mit der Fuge in a-moll für Orgel fand die schöne Feier ihren Abschluss.

13., 15. und 20. Januar: Elternabende

Den Eltern der Erstklässler war Gelegenheit geboten, sich mit den Lehrern ihrer Söhne und Töchter zu einer Aussprache zu treffen. Die Anlässe boten die Gelegenheit, gemeinsame Fragen aufzuwerfen und sich gegenseitig kennenzulernen, ein erster Kontakt, der für die Schule von Wert ist.

14. und 15. Februar: Besuchstage

Obwohl dieses Jahr zum ersten Male ein Hinweis auf die Besuchstage in den Zeitungen des Einzugsgebietes erschien, war der Besuch recht schwach. Besonders gefreut hat uns der Besuch von Lehrern des Se-

minars Wettingen, die wir bei dieser Gelegenheit eigens eingeladen hatten.

24.–29. Februar: Skitage

Die Lagerwoche wurde in vier Gruppen durchgeführt: 1. Klassen: Litzirüti, Ferienheim «Valbella»; 2. Klassen: Engelberg, Ferienheim Berghaus SHJ; Klassen III a/b: Surcuolm/Obersaxen, Pension Piz Mundaun; Klasse 3 a: Radons, Skihaus Tigia SAC. Die Lagerleiter hatten sich zuvor einem von Prof. Gautschi geleiteten methodischen Vorkurs unterzogen. Ihnen und allen Lehrern und Freunden, die sich für die sportliche und administrative Leitung unserer Lager gewinnen liessen, weiss sich die Schule zu grossem Dank verpflichtet; sie vermochten mit ihren Klassen dem Aufenthalt in der Höhe bei nicht eben erfreulichen Schneeverhältnissen das Beste abzugewinnen.

Bis zum Ende des laufenden Schuljahres sind noch folgende Veranstaltungen vorgesehen:

3. April: Herr Alt-Staatsanwalt Bähler liest aus Gotthelfs Werken.

4. April: Hauskonzert des Schülerorchesters.

Stipendien

Ein jährlicher Staatskredit ermöglicht die Ausrichtung von Stipendien an Kantonseinwohner und an ausserhalb des Kantons wohnende Aargauerbürger. Die Höhe des Stipendiums richtet sich nach den finanziellen und familiären Verhältnissen des Bewerbers und nach seinem Leistungsstand; für die Berechnung bestehen Richtlinien, die für alle kantonalen Mittelschulen dieselben sind. Gesuche um die Zusprechung eines Stipendiums sind in der Regel im ersten Quartal des Schuljahres dem Rektorat einzureichen; die Aufforderung dazu geschieht durch Anschlag. Im Schuljahr 1963/64 wurden an 15 (1962: 9) Schüler Stipendien im Gesamtbetrag von Fr. 12 200.— (1962: Fr. 6 430.—) zugesprochen; das entspricht einer durchschnittlichen Beitragshöhe von Fr. 815.—.

Schenkungen

Unsere Bibliotheken und Sammlungen haben durch Geschenke einen willkommenen Zuwachs erhalten. Im Namen der Schule danken wir allen Stiftern für ihre Zuwendungen:

Schweizerisches Rotes Kreuz, Baden: Zeitschrift «Schweizerisches Rotes Kreuz»;

Verband aarg. Vogelschutzvereine: Zeitschrift «Vögel der Heimat»;

Nationalzeitung, Basel: Freies Abonnement der Tageszeitung;

Hoffmann-La Roche, Basel: Glaswaren und Apparate für das Chemielabor;

Herr Hans Ott, Baden: Stielers Handatlas;
Sprachlehrmittelverlag, Zürich: Französischer Sprachlehrgang;
Aargauische Kantonalbank, Aarau: Jubiläumsschrift zum 50jährigen Bestehen;
Kant. Hochbauamt, Aarau: Der Aargau baut;
Direktion des Hotels Verena Hof, Baden: Gipskristall (Schwalbenschwanzzwilling);
Kant. Lehrmittelverlag, Aarau: Zwei Schulwandkarten der Schweiz.

Fonds

Besondere Erwähnung und besonderen Dank verdient, dass der Bankrat der Aargauischen Kantonalbank am 50. Geburtstag der Bank unsere Schule mit einer Jubiläumsvergabe in dem hohen Betrag von Fr. 40 000.— bedacht hat. Die erste derartige Zuwendung, die unsere Schule erhält, ist dazu bestimmt, Anschaffungen von Unterrichts- und Demonstrationmaterial zu ermöglichen. Am 31. 12. 1963 belief sich das Guthaben der «Jubiläumsgabe der Aargauischen Kantonalbank» auf Fr. 40 045.—.

Bericht des Schularztes

Die bei allen neu aufgenommenen Schülern durchgeführten Eintrittsuntersuchungen haben ganz allgemein einen guten Gesundheitszustand ergeben. Es fanden sich vereinzelte Fälle von Kreislauf- und Nierenkrankheiten, die sich bei späteren Kontrollen oder hausärztlicher Abklärung durchwegs als geringfügiger Natur mit gutartigem Verlauf entpuppten. Wie im letzten Bericht erwähnt, war auch diesmal eine Grosszahl der Befunde in den Formenkreis der vegetativen Dystonie einzureihen, was zweifelsohne auf die nicht unerhebliche körperlich-seelische Belastung unserer Jugend zurückzuführen ist.

Bei den Lungenuntersuchungen durch Schirmbild und Durchleuchtung fanden sich sechs abklärungsbedürftige Befunde, wovon allein einem flüchtigen Lungeninfiltrat eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken war. Von der Anfertigung der Schirmbilder bis zur Abklärung verstrichen allerdings bis zu fünf Monaten, eine erheblich zu lange Zeitspanne.

Die sportärztlichen Untersuchungen deckten vereinzelte Fälle von Herzrhythmusstörungen und Atembeschwerden auf, die erfreulicherweise durchwegs harmloser Natur waren, so dass die betreffenden Schüler ihr gemässigt Training ohne gesundheitliche Bedenken fortsetzen konnten.

Auf freiwilliger Basis wurde erneut die orale Kinderlähmungsimpfung durchgeführt und erfreute sich berechtigterweise eines guten Zuspruchs. Nebenerscheinungen traten bei dieser eleganten Methode erwartungsgemäss keine auf.

Aufsichtsbehörden und Lehrerschaft

Inspektorenkonferenz:

Präsident: Regierungsrat E. Schwarz, Erziehungsdirektion
Mitglieder: P. Baumann, Landwirtschaftslehrer, Muri AG
Nationalrat Dr. iur. J. Binder, Vize-Ammann, Baden
Direktor G. Gysel, Rapperswil
Frau Dr. W. Keller, Aerztin, Schinznachdorf
Dr. iur. W. Lang, Direktor der AG Brown, Boveri & Cie.,
Baden
Dr. iur. W. Meyer, Redaktor, Wohlen AG
Grossrat A. Räber, Lehrer, Baden
W. Thürig, Redaktor, Rohr AG
J. Zimmermann, Rektor der Bezirksschule Frick

Schulämter

Rektorat

Rektor: Dr. F. Schaufelberger, Wettingen, Winzerstrasse 3
Konrektor: Dr. E. Koller, Baden, Schartenstrasse 35
Sprechstunden nach telephonischer Vereinbarung
Schulsekretärin: Mina Zimmermann, Baden, Bruggerstrasse 217
Rektoratstelefon 056 6 85 00 (Anfragen möglichst vormittags)

Schularzt Dr. med. Felix Wirz, Facharzt für innere Medizin FMH
Baden, Badstrasse 15, Tel. 056 2 70 00
Die Sprechstunden werden den Schülern auf dem Stundenplan oder durch Anschlag bekanntgegeben.

Schulgebäude

Seminarstrasse 3
Hauswart: Fritz Feldmann, Baden, Seminarstrasse 18

Lehrerschaft

Hauptlehrer

Dr. P. Accola	Alb. Zwysigstr. 37	056 6 08 80	Biologie
Dr. G. Bächli	Ahornweg 12	056 2 55 49	Mathematik
	Baden		

W. Birrer	Sonneggstr. 12 Olten	062 5 14 07	Mathematik Physik
A. Büchi	Letzistrasse 25 Zürich 6	051 26 93 59	Englisch
Dr. Th. Ebnetter	Obstgartenstr. 10 Wettingen	056 6 68 01	Französisch Italienisch
Dr. W. Gautschi	Ob. Ziegelhau 9a Baden	056 2 79 52	Turnen Geschichte
Dr. A. Keller	Bauhalde 783 Untersiggenthal	056 3 17 30	Deutsch
Dr. E. Koller	Schartenstr. 35 Baden	056 6 18 26	Latein Griechisch
O. Kuhn	Ziegelhau 1 Baden	056 2 70 58	Zeichnen
G. Lehmann	Nägelistrasse 3 Wettingen	056 6 08 12	Klavier
J. Meyer	Culmannstr. 43 Zürich	051 26 19 84	Chemie
Dr. A. Rohr	Ob. Ziegelhau 7 Baden	056 2 70 58	Geschichte
Dr. F. Schaufelberger	Winzerstr. 3 Wettingen	056 6 24 04	Deutsch
Dr. F. Tanner	Haldenstrasse 8 Nussbaumen	056 2 55 84	Physik Mathematik

Hilfslehrer

J. Baumann	Seminarstr. 98 Wettingen	056 6 85 47	Klavier
D. Buchheister	Wehntalerstr. 520 Zürich 11/46	051 57 24 46	Deutsch
H. P. Bütler	Rötelstrasse 18 Zürich	051 26 19 76	Latein
M. R. Ehrensperger	Ländliweg 10 Baden	056 2 43 24	Italienisch
Dr. Ch. Eich	Restelbergstr. 79 Zürich 44	051 26 57 75	Französisch
F. Fricker	Lerchenstr. 16 Wettingen	056 6 89 09	Englisch
E. Guignard	Scheuchzerstr. 24 Zürich 6	051 26 99 28	Cello
Dr. K. Gutzwiller	Feldstrasse 98 Allschwil BL	061 38 16 80	Latein Griechisch
R. Haller	Trottenstr. 12 Nussbaumen	056 2 76 78	Stenographie
Dr. A. Hegglin	Scheuchzerstr. 21 Zürich 6	051 26 80 87	Französisch

Dr. B. Hemmi	St. Ursusstr. 12 Baden	056 2 48 82	Geschichte
Z. Kremos	Rebwiesstr. 46 Zürich 32	051 24 95 68	Französisch Italienisch Spanisch
E. Mäder	Henggart ZH	052 3 92 21	Philosophie
R. Meier	Zanggerweg 3 Zürich 6	051 26 27 14	Deutsch
H. Ruetz	im Hanfländli 514 Spreitenbach	056 3 65 59	Geographie Mathematik
U. Rüttimann	Badstrasse 7 Brugg	056 4 14 03	Flöte
Pfr. F. Saam	Erlenstrasse 2 Wettingen	056 6 63 00	Relig. prot.
M. Sacchi-Metzler	Zürcherstr. 84 Dietikon ZH	051 88 18 08	Violine
E. Schaerer	Römerstrasse 40 Baden	056 2 79 49	Singen
Pfr. H. Schüepp	Klosterstr. 14 Wettingen	056 6 60 24	Relig. kath.
A. Suter	Unterbözberg	056 4 34 09	Latein
Pfr. H. Widmer	Bannhalde Rupperswil	064 3 47 10	Hebräisch

Schülerverzeichnis

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit *** wurden zu einem einjährigen USA-Aufenthalt beurlaubt. Hinter dem Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse Ia (Klassenlehrer: Dr. A. Keller)

1. Etzensberger Mario	Nussbaumen	28. 10. 47
2. Frei Urs	Effingen	15. 3. 47
3. Grimm Evi	Wettingen	16. 1. 47
4. Hafner Doris	Hausen/Brugg	16. 9. 46
5. Kocher Paula	Baden	6. 11. 47
6. Küng Felix	Wettingen	18. 11. 47
7. Meier Peter	Lengnau	10. 5. 47
8. Mühlebach Silvia	Würenlingen	10. 11. 47
9. Müller Ruth	Nussbaumen	15. 3. 47
10. Peterhans Ernst	Fislisbach	27. 12. 46
11. Robert Olivier	Baden	1. 8. 47
12. Steinmann Evy	Wettingen	28. 1. 47
13. Süsstrunk Peter	Baden	24. 3. 47
14. Thür Christof	Windisch	2. 11. 47
15. Wild Barbara	Würenlos	1. 10. 47
16. Zeller Arthur	Wettingen	11. 5. 47

Klasse Ib (Klassenlehrer: A. Büchi)

1. Baldinger Barbara	Turgi	10. 8. 47
2. Egolf Andres	Baden	3. 1. 47
3. Eichenberger Richard	Wettingen	22. 5. 47
4. Ernst Synes	Künten	16. 6. 47
5. Fehr Jürg	Ennetbaden	29. 8. 47
6. Fischer Hans-Ulrich	Windisch	9. 6. 47
7. Fischer Monika	Ennetbaden	16. 6. 47
8. Häni Ursula	Wettingen	22. 11. 47
9. Hecht Christine	Würenlos	31. 10. 47
10. Meier Margrit	Künten	15. 2. 47
11. Merker Ruedi	Baden	14. 4. 47
12. Meyer Charlotte	Baden	1. 1. 47
13. Näf Renate	Neuenhof	29. 9. 47
14. Reimann Christoph	Ennetbaden	26. 8. 47
15. Sauvin Anne-Christine	Wettingen	30. 3. 47

Klasse II a (Klassenlehrer: Dr. A. Rohr)

1. Brugger Marianne	Brugg	15. 2. 46
2. Collaud Christiane	Brugg	30. 11. 46
3. Fuchs Peter	Wettingen	21. 5. 46
4. Goldstein Daniel***	Ennetbaden	30. 12. 46
5. Häfeli Anton	Windisch	3. 2. 46
6. Huber Markus	Baden	19. 2. 46
7. Hug Martin	Baden	17. 2. 46
8. Keller Martina	Schinznach-Dorf	31. 12. 46
9. Kocher Fritz	Baden	7. 6. 46
10. Küng Pia	Wettingen	29. 9. 46
11. Lauener Ursula	Wettingen	24. 3. 45
12. Meyer Matthias***	Würenlos	8. 3. 46
13. Moosmann Walter	Brugg	21. 5. 46
14. Osterwalder Max	Baden	19. 6. 46
15. Robert Francine	Baden	1. 3. 46
16. Robbins Douglas**	Baden	11. 10. 46
17. Roth Käthi	Baden	13. 9. 46
18. Suhner Yvonne	Brugg	9. 4. 46
19. Weiss Walter	Brugg	21. 3. 46
20. Wydler Reglindis	Baden	23. 9. 46
21. Wyssling Franz**	Brugg	29. 5. 45
22. Zimmermann Rupert	Gippingen	8. 8. 46
23. Zindel Christian	Würenlos	17. 4. 46

Klasse II b (Klassenlehrer: Dr. P. Accola)

1. Beck Anita	Baden	20. 1. 45
2. Bolleter Peter	Baden	28. 7. 46
3. Bösiger Peter	Ennetbaden	3. 10. 46
4. Carcano Luzie	Brugg	4. 12. 45
5. Ehrensperger Peter	Baden	21. 1. 46
6. Feddersen Ariane	Baden	13. 11. 45
7. Häfliger Erika	Brugg	4. 2. 46
8. Maurer Max	Ennetbaden	9. 1. 46
9. Müller Heiri	Birmenstorf	5. 2. 46
10. Müller René	Baden	27. 7. 46
11. Oggenfuss Cécile	Rudolfstetten	8. 9. 46
12. von Rechenberg Marianne	Ennetbaden	8. 12. 46
13. Rinderknecht Urs	Turgi	25. 6. 46
14. Süess Hans	Brugg	4. 4. 46
15. Trachsel Peter	Brugg	14. 11. 46
16. Wälchli Paul	Baden	10. 5. 45
17. Weber Martin	Baden	2. 6. 46
18. Welti Christina	Berikon	18. 2. 46
19. Zimmermann Irène	Baden	1. 2. 46

Klasse III a (Klassenlehrer: Dr. E. Koller)

1. Burckhardt Hans	Ennetbaden	16. 10. 45
2. Ehrensperger Felix	Endingen	19. 12. 45
3. Erne Yvonne	Kleindöttingen	23. 1. 45
4. Götti Ernst	Brugg	3. 2. 45
5. Gretener Max	Baden	14. 1. 45
6. Guggenheim Jacques	Baden	23. 4. 45
7. Hänni Thomas	Baden	25. 11. 45
8. Kessler Markus	Brugg	23. 7. 45
9. Lipecki Bernhard	Baden	15. 6. 45
10. Mösch Kurt	Frick	5. 3. 45
11. Müller Robert	Nussbaumen	28. 3. 45
12. Sambucco Annamaria	Ennetturgi	3. 6. 45
13. Schlegel Rudolf	Wettingen	23. 12. 45
14. Schluep Heidi	Baden	4. 1. 45
15. Wernli Urs*	Baden	30. 12. 44

Klasse III b (Klassenlehrer: Dr. Th. Ebnetter)

1. Anner Christian	Brugg	25. 11. 45
2. Eichenberger Rolf	Würenlos	20. 7. 45
3. Girsberger Marianne***	Ennetbaden	22. 10. 45
4. Huber Christine	Ennetbaden	5. 5. 44
5. Keller Rita	Ennetbaden	22. 2. 45
6. Müller Hans	Windisch	5. 5. 45
7. Müller Marcelle	Baden	20. 4. 45
8. Müller Peter	Brugg	30. 3. 45
9. Musso Rodger*	Ennetbaden	21. 4. 45
10. Nager Urs	Würenlos	21. 10. 45
11. Oberle Walter	Full	10. 3. 45
12. Peter André	Wettingen	25. 5. 45
13. Schärer Hans	Neuenhof	9. 5. 45
14. Spahn René	Baden	2. 9. 45
15. Vogt Roman	Gebenstorf	1. 7. 45
16. Weber Jörg	Baden	14. 8. 45
17. Wettstein Rita	Baden	16. 2. 45

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 1 a (Klassenlehrer: Dr. W. Gautschi)

1. Berner Peter	Wettingen	12. 12. 46
2. Bläuenstein Peter	Baden	5. 5. 47
3. Blöchlinger Peter	Wettingen	23. 2. 47
4. Brunner Robert	Wettingen	29. 1. 47
5. Egger Georg	Baden	21. 9. 46
6. Frey Peter	Wettingen	31. 5. 46

7. Gloor Hansjörg	Baden	6. 5. 47
8. Gstrein Regula	Turgi	11. 11. 47
9. Gysel Hans	Baden	8. 6. 47
10. Hoch Claude	Wettingen	8. 2. 46
11. Kalt Jörg	Baden	15. 3. 47
12. Lambert André	Wettingen	11. 5. 47
13. Matta Thomas	Baden	1. 10. 46
14. Montandon Claude	Baden	14. 4. 46
15. Parise Antonio	Baden	21. 5. 46
16. Schachenmann Heinrich	Ennetbaden	14. 1. 47
17. Schmid Niklaus	Wittnau	14. 5. 47
18. Vitins Michael	Wettingen	27. 4. 47
19. Wannner Urs	Baden	26. 3. 47
20. Weenink Joke*	Neuenhof	9. 4. 47
21. Zehnder Marius	Baden	10. 7. 47
22. Zingg Peter	Wettingen	16. 4. 47

Klasse 2 a (Klassenlehrer: Dr. F. Tanner)

1. Betschon Christian	Baden	20. 4. 46
2. Brändli Franz	Baden	20. 4. 45
3. Demuth Edwin	Baden	11. 3. 46
4. Ernst Eugen	Würenlos	26. 5. 45
5. Fugazza Heinz	Wettingen	2. 2. 46
6. Ganz Beat	Brugg	29. 4. 46
7. Heinzer Richard	Wettingen	5. 2. 46
8. Hermann Christian	Baden	8. 3. 46
9. Käch Alfred	Nussbaumen	1. 8. 45
10. Kalt Josef	Leibstadt	19. 6. 45
11. Keusch Erwin	Klingnau	22. 7. 46
12. Lang Theodor	Klingnau	3. 7. 46
13. Loepfe René	Rieden	5. 9. 45
14. Lüdi Max Paul	Wettingen	12. 4. 46
15. Lüthi Hans-Jakob	Würenlos	14. 10. 46
16. Oertli Rudolf	Wettingen	24. 12. 45
17. Reist Hans	Baden	16. 2. 46
18. Rosenbaum Evelyne**	Neuenhof	25. 9. 47
19. Rosser Ernst	Neuenhof	24. 6. 46
20. Stahel Walter	Windisch	5. 6. 46
21. Winkler Klaus	Baden	25. 12. 46
22. Zangger Rudolf	Nussbaumen	14. 5. 46

Klasse 3 a (Klassenlehrer: Dr. G. Bächli)

1. Brauen Martin	Baden	18. 1. 45
2. Bürgler Markus	Wettingen	8. 10. 45
3. Erni Peter	Baden	16. 8. 45

4. Frei Ralph	Wettingen	6. 5. 45
5. Heimgartner Ewald	Niederrohrdorf	12. 5. 45
6. Heimgartner Herbert	Wettingen	29. 5. 45
7. Imhof René	Baden	28. 9. 45
8. Kappeler Urs	Baden	17. 11. 45
9. Killer Franz	Turgi	3. 9. 45
10. Lang Felix	Klingnau	22. 1. 45
11. Perrenoud Michael	Wettingen	30. 4. 44
12. Propst Peter	Wettingen	13. 1. 45
13. Schmid Hans Beat	Baden	29. 9. 44
14. Schüpbach Martin	Baden	20. 4. 44
15. Steiner Willy	Baden	23. 10. 45
16. Stolz Jürg	Ennetbaden	22. 5. 45
17. Suhner Otto	Brugg	16. 2. 45
18. Trachsel Heinz	Brugg	30. 9. 45
19. Wertli Urs*	Neuenhof	20. 4. 44
20. Wüthrich Hans-Jürg	Wettingen	3. 6. 44
21. Zimmermann Hans	Ennetbaden	28. 4. 45

Tabelle der Unterrichtsstunden

Literarabteilung des Gymnasiums (Typen A und B)

	I.	II.	III.	IV.
Obligatorische Fächer:	S. W.	S. W.	S. W.	S. W.
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4(5)*
Griechisch**	6	5	6	6
Englisch oder Italienisch***	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2 0	2	—
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3	3	2(3)*
Biologie	2	2	—	3
Physik	—	2	2	2
Chemie	—	—	2	2
Zeichnen	2	2	—	—
Singen	1	—	—	—
Leibesübungen	3	3	3	2
Typus A	35	34 32	34	32
Typus B	32	32 30	31	29
Fakultative Fächer:				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	—	—	2	2
Spanisch	—	—	3	3
Religionsgeschichte	—	—	1	—
				Ph Ch
Physikal. und chem. Praktikum	—	—	—	2 3
Biologisches Praktikum	—	2 0	—	—
Stenographie	2 1	—	—	—
Singen	—	1	1	—
Zeichnen	—	—	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	1
Philosophie	—	—	0 1	1 0
Darstellende Geometrie	—	—	0 2	2 0

* Die Schüler haben die Wahl zwischen Mathematik und Latein

** Nur für Typus A

*** Nur für Typus B obligatorisch

Realabteilung des Gymnasiums (Typus C)

	I.	II.	III.	IV.
Obligatorische Fächer:	S. W.	S. W.	S. W.	S.
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	5	4	4	3
Englisch oder Italienisch	3	3	3	—
Geographie	2	2	2 0	—
Geschichte	2	2	2	3
Mathematik, geometr. Zeichnen und darstellende Geometrie	7 6	7	7	8
Biologie	2	2	0 3	3
Physik	0 2	2	2 3	3
Chemie	—	2	2	3
Zeichnen	2	2	—	—
Singen	1	—	—	—
Leibesübungen	3	3	3	2
	31 32	33	29 31	30

Fakultative Fächer:

Englisch oder Italienisch	3	3	3	—
Spanisch	—	3	3	—
Religionsgeschichte	—	—	1	—
Chemisches Praktikum	—	—	0 3	3
Physikalisches Praktikum	—	—	2	—
Biologisches Praktikum	—	2 0	—	—
Mathematisches Praktikum	—	3 0	—	—
Singen	—	1	1	—
Stenographie	2 1	—	—	—
Zeichnen	—	—	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	1	—
Philosophie	—	—	1	—

